FSG

imeinsatz

FSG PERSONALVERTRETUNG IM BUNDESHEER

07|17

BUNDESHEER

Konsequente Weiterentwicklung gefordert

ÖSTERREICH BRAUCHT EIN STARKES BUNDESHEER

Im Oktober 2016 nahm das Österreichische Bundesheer die neue Truppengliederung ein. Die Brigaden wurden spezialisiert und als Krisenreaktionskräfte gestärkt. In seinen Aussagen weist Bundesminister Doskozil stets darauf hin, dass mit dieser neuen Struktur das Bundesheer schneller und wirkungsvoller auf moderne Bedrohungen reagieren könne. „Österreich braucht ein starkes Bundesheer, um für die sicherheitspolitischen Herausforderungen gerüstet zu sein. Angesichts stetig verändernder Bedrohungslagen muss sich das Heer laufend weiterentwickeln“, betont Doskozil.

„Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit Monaten aktiv und engagiert in diesen neuen Strukturen. Sie tun dies, obwohl die organisatorischen Rahmenbedingungen noch nicht umfassend verändert wurden. Wir fordern die Verantwortlichen aller Ebenen auf, konsequent und entschlossen an der Weiterentwicklung mitzuarbeiten.“

FSG Vorsitzender Harald Schifferl.

MINISTER IM INTERVIEW 04

Doskozil prägt das Bundesheer wie kaum ein Minister vor ihm. Er hat maßgeblich zu dessen Stärkung beigetragen. Ob es die Aufstockung des Budgets, die Schaffung des neuen Sicherheitskabinetts oder die neue Aufgabenverteilung (Schutz kritischer Infrastruktur) – alles trägt seine Handschrift. Ein Interview zu seinen Plänen

NEUBEWERTUNG 08

Die Zusammenlegung der UO-Verwendungsgruppen stellt eine wesentliche Verbesserung gerade für die jüngeren KadersoldatInnen dar. Nun muss mit der Aufwertung der UO-Arbeitsplätze der nächste wesentliche Schritt erfolgen. Die FSG übergab im März eine entsprechende Anregung an das Kabinett.

EDITORIAL

Liebe LeserInnen und Leser!

„Veränderungen müssen von der Unternehmensspitze nicht nur angestoßen werden, sie müssen dort auch beginnen."
WILLIAM WIGGENHORN

In den letzten Jahrzehnten durchlebten die Bediensteten ständige Veränderungen und Reformprozesse. So wurde zum Beispiel 1992 die Heeresgliederung NEU ausgerufen, 2002 die REORG beschlossen und 2004 eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung von „Management ÖBH 2010" eingesetzt. In den letzten Jahren waren diese Reformprozesse von drastischen Einsparungsmaßnahmen gekennzeichnet. Vielerorts war der Abbau von Personal und die Schließung von Liegenschaften geplant bzw. bereits beschlossene Sache.

Die politischen Rahmenbedingungen und das entschlossene Handeln von Minister Doskozil hauchten dem Bundesheer wieder neues Leben ein. Mit der „Sicherheits-Milliarde" (1,3 Milliarden zusätzlich bis 2020) wurde nach jahrelangem Sparen die Trendumkehr eingeleitet, durch den Abschluss des Sicherheitspakets der Stellenwert des Militärs entscheidend gestärkt. So ist das Bundesheer zukünftig verantwortlich für den Schutz der wichtigsten 190 Objekte innerhalb Österreichs. Durch die Umstrukturierungsmaßnahme in der Zentralstelle und die Stärkung der Kampfverbände leitete HBM Doskozil erstmals seit Jahrzehnten einen Prozess ein, der das Österreichische Bundesheer zukünftig glaubhaft stärken wird. Wir trafen den Minister zu einem ausführlichen Gespräch über seine Pläne.

Mit der Zusammenlegung der Verwendungsgruppen im Unteroffiziersbereich wurde ein erster Schritt zur Attraktivitätssteigerung dieser Besoldungsgruppe getan. Gerade im Bereich der Chargen und Mil-VB führte die 2. Dienstrechtsnovelle 2016 zu wesentlichen Verbesserungen. Die Zusammenlegung der MBO2 und MBO1 und die Neubewertung der MBUO-Arbeitsplätze wären aus unserer Sicht weitere logische Schritte. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 06.

Nach 45 Dienstjahren tritt Vzlt Wilhelm Dibon, ein verdienter Personalvertreter, in den Ruhestand ab. Ihm folgt Vzlt Franz Preiml, den wir im Blattinneren vorstellen werden, als Personalvertreter im Zentralausschuss.

Mit diesem kurzen Streifzug durch die Themenpalette vorliegenden Ausgabe darf ich Ihnen noch viel Vergnügen beim Lesen und schöne Sommermonate wünschen.

Abschließend noch eine Bitte: Scheuen Sie sich nicht, uns bei Fragen und Anliegen sofort zu kontaktieren –
Weil die FSG Ihr sicherer Wegbegleiter im Wandel ist.

Reinhard Atteneder, OStv
Redaktion
fsg.redaktion@A1.net

Wir kümmern uns um Deine.

FSG Bundesheergewerkschaft GÖD
Rossauer Lände 1, 1090 Wien
Telefon: +43 050201 1026531 bzw. 0664 622 12 51
email: za2@bmlvs.gv.at

IMPRESSUM
Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Bundesheergewerkschaft, Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien · Bildquellen: FSG GÖD, Pressedienst BMLVS · Satz und Layout: Mag. Daniel Blazej, M.A. – contact@blickfunk.at

KONSEQUENTE WEITERENTWICKLUNG (KWE) STATT INTELLIGENTE RÜCKABWICKLUNG (IRA)

HARALD SCHIFFERL
FSG Vorsitzender

Viele Kolleginnen und Kollegen (egal ob in militärischer oder ziviler Verwendung) arbeiten nunmehr bereits mehrere Monate aktiv und engagiert in den neuen Strukturen. Sie tun dies, obwohl die organisatorischen Rahmenbedingungen noch nicht umfassend verändert wurden. Das Personal zieht bei dieser Veränderung mit, weil es darin einen Sinn erkennt und an das positive Wirken von Minister Doskozil glaubt.

Vor noch nicht allzu langer Zeit war dies nicht so. Werfen wir einen kurzen Blick zurück: Anfang des Jahres 2014 war die Situation eine ganz andere! Dem Bundesheer wurde ein harter Sparkurs verordnet, österreichweit mussten zwischen 40 und 60 Mio. Euro eingespart werden. Erst ein von allen Parlamentsparteien eingebrachter Entschließungsantrag führte im November 2016 eine Änderung herbei. Alle sechs im Parlament vertretenen Parteien forderten das Sparpaket angesichts der Terrorgefahr für das Bundesheer zu überdenken und den Sparkurs des Bundesheeres neu zu evaluieren.
„Wir müssen überprüfen, was sich sicherheitspolitisch im europäischen und internationalen Umfeld, aber auch national geändert hat, um gewährleisten zu können, dass unseren Soldatinnen und Soldaten eine entsprechende Ausrüstung und Truppenstärke zur Verfügung steht", betonte Otto Pendl, Sicherheitssprecher der SPÖ, in der Diskussion im Parlament.

Wenige Wochen nach diesem Parlamentsbeschluss, am 26. Jänner 2016, wurde Doskozil als Bundesminister für Landesverteidigung und Sport angelobt. Seit der Amtsübernahme durch Doskozil hat sich viel im und für das Österreichische Bundesheer bewegt. Es herrscht Aufbruchstimmung! Doch wie lange noch? Seit Minister Kurz, der neue ÖVP Obmann, Neuwahlen ausgerufen hat, werden sie wieder lauter, die Stimmen von „Veränderungsunwilligen und Bremsern". Das Kürzel „IRA" als Synonym für die intelligente Rückabwicklung der neuen Struktur war schnell geboren. Doch was soll das sein? Wohin soll sich das Bundesheer rückentwickeln? Die Frage, „welche Auswirkungen ein derartiger Rückschritt auf die betroffenen Kolleginnen und Kollegen hätte?" vermisse ich generell.

Seit seiner Amtsübernahme hat Minister Doskozil die Linie aktiv vorgegeben und das Bundesheer wieder zu einem wichtigen Faktor der österreichischen Sicherheitspolitik gemacht. Nicht nur die positive Stimmung unter den Heeresangehörigen, sondern auch die Meinung der Bevölkerung bestätigen dies. Aus meiner Sicht ist daher der nun eingeschlagene Weg zielstrebig weiter zu gehen und es sind u.a. die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen konsequent weiter zu entwickeln. Die dazu erforderlichen Beratungen mit externen Stellen (wie z.B. dem Bundeskanzleramt) sind gut vorbereitet und von allen internen Stellen mit einer gemeinsamen Zielrichtung zu führen. Helfen wir alle mit, damit selbsternannte „Rückentwickler" nicht die Oberhand bekommen.

Auf Grund vieler persönlicher Gespräche weiß ich, dass es nicht nur mein Wunsch ist, Minister Doskozil auch nach der Wahl an der Spitze des Landesverteidigungsressorts zu sehen.

Ihr/Euer Harald Schifferl

Das große Interview mit dem Bundesminister

HANS PETER DOSKOZIL SCHAFFT JOBS UND STÄRKT UNSER HEER

Egal wo man hinsieht oder mit wem man redet. Überall ist die Handschrift von Minister Doskozil sichtbar. Sein beherztes Handeln hat unserem Bundesheer neben dem personellen und materiellen Aufschwung vor allem ein neues Selbstvertrauen gegeben. Die Redaktion der FSG im Einsatz traf den Minister zum Interview.

FSG im Einsatz: Herr Bundesminister, wie soll es mit dem Österreichischen Bundesheer 2017 weitergehen?

Minister Doskozil: Im Jahr 2016 wurde vieles auf den Weg gebracht. Nun gilt es, diesen Kurs konsequent fortzusetzen. Es ist mir wichtig das Österreichische Bundesheer weiter zu stärken. Konkret heißt das, dass sowohl die Neustrukturierung als auch die Personaloffensive vorangetrieben werden. Allein heuer können 2.000 Arbeitsplätze neu besetzt werden. Einer der Schwerpunkte liegt sicherlich im Bereich des Unteroffiziersnachwuchses. Spezielle Angebote gibt es aber auch für Ärztinnen und Ärzte sowie für Militärpilotinnen und Militärpiloten.

FSG im Einsatz: Wie gestaltet sich der weitere Ablauf bei der Neustrukturierung?

Minister Doskozil: Am 1. Jänner 2017 sind vier neue Kommanden im Bereich des Österreichischen Bundesheeres entstanden: das Kommando Landstreitkräfte in Graz, das Kommando Luftstreitkräfte in Salzburg, das Kommando Logistik sowie das Kommando Führungsunterstützung und Cyber-Defence in Wien.

Im Bereich der Landstreitkräfte wird die 3. Panzergrenadierbrigade in das Kommando Schnelle Einsätze in Mautern und die 6. Jägerbrigade in das Kommando Gebirgskampf in Absam umgewandelt. Und unter dem Kommando der 4. Panzergrenadierbrigade in Hörsching wird die Masse der schweren Verbände wie Panzer und Panzergrenadiere zusammengefasst. Besonders wichtig ist mir nach wie vor die Stärkung der Militärkommanden – durch Zuteilung eigener Truppen und Übertragung von Aufgaben im Bau- und Liegenschaftsbereich.

FSG im Einsatz: Herr Bundesminister, wie zufrieden sind Sie mit den erzielten Fortschritten?

Minister Doskozil: Wir sind hier gut unterwegs und haben auch bereits umfangreiche Beschaffungsvorgänge eingeleitet. Ganz oben auf meiner Prioritätenliste stehen moderne Ausstattung und neues Gerät, wobei mir vor allem die persönliche Ausrüstung der Soldatinnen und Soldaten ein Anliegen ist. Hier investieren wir circa 16 Millionen Euro – insbesondere in Kampfhelme, Headsets, Schutzbrillen, Gehörschutz und Schutzwesten. Mir geht es dabei in erster Linie um die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten, die nicht nur im Inland, sondern auch bei Auslandseinsätzen Hervorragendes leisten.

FSG im Einsatz: Was haben Sie im Bereich der Mobilität vor?

Minister Doskozil: Wir investieren bis 2020 insgesamt 1,2 Milliarden Euro in Beschaffungen. Davon fließen insgesamt 500 Millionen Euro in die Mobilität - mehr als 300 Millionen Euro für gepanzerte Fahrzeuge, etwa 200 Millionen Euro für nicht gepanzerte Fahrzeuge wie etwa Gruppenfahrzeuge, da die vorhandenen Fahrzeugflotten ersetzt werden müssen. Im Jahr 2016 haben wir insgesamt über 780 Fahrzeuge bestellt. Geliefert worden sind bereits mehr als 400, vor allem handelsübliche Fahrzeuge, für die wir in etwa 80 Millionen Euro ausgegeben haben.

FSG im Einsatz: Gibt es auch sonstige Investitionen im Bundesheer?

Minister Doskozil: Selbstverständlich. Für mich steht im Vordergrund, das Bundesheer mit massiven Investitionen zu modernisieren und damit zu stärken. Ein zentraler Punkt ist dabei die Renovierung und Modernisierung bestehender Kasernen. Denn ein modernes Heer braucht auch moderne, zeitgemäße Kasernen. Deshalb werden wir bis 2020 insgesamt etwa 500 Millionen in die Kasernenstandorte investieren. Im heurigen Jahr sind für diese Bauoffensive 115 Millionen Euro budgetiert. Dadurch soll

ÖBH/Pusch

> **Bundesminister Hans Peter Doskozil im großen Interview über seine Pläne für das Österreichische Bundesheer**

die Attraktivität des Grundwehrdienstes gesteigert werden – und zwar durch die Sanierung von Unterkünften, die Erneuerung und den Neubau von Sportanlagen sowie die Modernisierung der Stellungskommissionen. Außerdem werden für modernes Gerät auch neue Garagen und Werkstätten gebaut, für motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine moderne Arbeitsinfrastruktur geschaffen. Diese Investitionen haben aber noch einen weiteren positiven Effekt: Sie sind auch ein Konjunkturprogramm für Österreich. Denn wir kurbeln damit die heimische Bauwirtschaft an, sichern Arbeitsplätze und ermöglichen somit eine hohe Wertschöpfung in unserem Land.

FSG im Einsatz: Welche Maßnahmen planen Sie auf dem Personalsektor?

Minister Doskozil: Wir haben eine Personaloffensive gestartet, durch die bis zum Jahr 2020 in Summe 9.800 Jobmöglichkeiten für Soldatinnen und Soldaten beim Bundesheer entstehen. Das ist ein ganz klares Signal, dass wir uns nicht nur inhaltlich neu organisieren, sondern den Fokus auch besonders auf das Personal legen. Das Bundesheer wird so zum "Jobmotor". Wir benötigen in allen Bereichen zusätzliches Personal, vor allem Ausbildnerinnen und Ausbildner, Pilotinnen und Piloten, Ärztinnen und Ärzte sowie Cyber-Expertinnen und Cyber-Experten. Durch die Zusammenlegung der beiden Verwendungsgruppen MBUO1 und MBUO2 wurde überdies eine wesentliche Attraktivierung des Berufsstandes für die Unteroffiziere erreicht. Damit verbunden ist auch eine Anhebung der Gehaltssystematik für die Unteroffiziere, insbesondere für die jungen Unteroffiziere. Parallel dazu wurde das Dienstgradesystem angepasst. Durch die Zusammenlegung wurde auch das Dienstrecht vereinheitlicht, ebenso wurde ein nachvollziehbares und vor allem klares Beförderungs- und Dienstgradesystem geschaffen. Dadurch wird eine lebenslange durchgängige Laufbahnmöglichkeit, ohne Systemwechsel, eröffnet. Ebenfalls neu ist: Wenn sich jemand bereits vor Beginn des Grundwehrdienstes für die Berufslaufbahn des Soldaten oder der Soldatin entscheidet, so wird er oder sie bereits ab dem ersten Tag des Grundwehrdienstes 1.000 Euro verdienen, in weiterer Folge entsprechend mehr. Und: Das Bundesheer nimmt jedes Jahr acht bis zehn Pilotinnen und Piloten auf. Bisher durften die AnwärterInnen ein bestimmtes Alter nicht überschreiten. Dieses Limit fällt nun weg. Als Vorgabe gilt jetzt: Solange die Pilotin oder der Pilot fit ist, kann sie oder er auch fliegen. Durch diesen Schritt konnten wir bereits einen Anstieg an Interessenten für die Ausbildung zur Pilotin bzw. zum Piloten verzeichnen.

Gehalt

FSG FORDERT ZUSAMMENFÜHRUNG DER OFFIZIERS-VERWENDUNGSGRUPPEN

Einige Truppenoffiziere im BMLVS haben eine Initiative zur Vermeidung von Ausgrenzung gestartet. Neben einem Positionspapier sind auch „außerordentliche Beschwerden" an die Parlamentarische Bundesheerkommission herangetragen worden. Ist nach erfolgter Zusammenführung der Personengruppe MBUO 2 und MBUO 1 eine Zusammenführung der Personengruppen MBO 2 und MBO 1 der nächste logische Schritt? Die FSG sagt klar „ja" und unterstützt diese Initiative.

Die Laufbahn der Truppenoffiziere beginnt nach Ablegung der Reifeprüfung mit einer Kaderanwärterausbildung, dem Auswahlverfahren zum und zur Teilnahme am FH-Bachelorstudium „Militärische Führung". Mit positivem Abschluss graduieren die Absolventinnen und Absolventen zum Bachelor und werden zum Leutnant befördert. Die Besoldung orientiert sich jedoch lediglich angelehnt an der Verwendungsgruppe A2.

Für höhere Truppenoffiziersarbeitsplätze (Bataillonskommandant, Stabsoffiziere in höheren Kommanden, Fachoffiziere im Ministerium) wurde bisher gleichwertig entweder die Absolvierung des früheren Lehrgangs universitären Charakters „Sicherheitsmanagement" (Master of Security and Denfense Management, MSD) gefordert oder des seit 2010 bestehenden FH-Masterstudiums „Militärische Führung" (Master of Arts/ MilFü, MA).

> Obstlt Bail, Personalvertreter fordert Zusammenlegung der Offiziers-Verwendungsgruppen

Mit der letzten Novelle zum BDG 1979 wurde die Möglichkeit eingeräumt, diese höheren Truppenoffiziersarbeitsplätze in Arbeitsplätze „MBO 1/höhere militärische Führung" umzuwandeln. Als Voraussetzung für die Überstellung ist das FH-Masterstudium „Militärische Führung" zwingend erforderlich. Somit können jene MSD, die bereits solche Arbeitsplätze bekleiden, nicht überstellt werden. Auch ist es diesen nicht möglich, sich für gleichwertige oder höhere Arbeitsplätze zu bewerben, weil sie aus Sicht der Dienstgebervertreter die Qualifikation, wenngleich die Ziele beider Masterstudien ident sind, nicht mehr erbringen.

„Die Zusammenlegung der Personengruppen bei den Unteroffizieren, mit all ihren derzeit noch vorhandenen Ungereimtheiten, war der richtige Weg und eine Aufwertung der Ausbildung für die Zukunft unseres Nachwuchses im Bundesheer; davon sind wir fest überzeugt. Nun müssen die nächsten Schritte folgen"

OBSTLT RALF BAIL
Personalvertreter

Im Kontext gesehen sind die MSD an Lebensjahren älter als die MA. Somit könnte, mit Einnahme der neuen Strukturen im BMLVS und dem ÖBH, eine Altersdiskriminierung geortet werden. Wenn man alle Fakten zusammenführt, dann erkennt man, dass die Truppenoffiziere aufgrund ihrer Ausbildung zu Recht eine Gleichbehandlung fordern.

Der Lösungsansatz der Initiatoren der Beschwerde ist nachvollziehbar und wird durch die Personalvertreter der FSG unterstützt. Wir schlagen vor (wie in einem Positionspapier gefordert) die

zwei Verwendungsgruppen MBO 2 und MBO 1 in eine zusammen zu führen. So könnte man die Leutnante hinsichtlich ihrer Bachelorausbildung und Dienstleistung entsprechend entlohnen.

Eine gemeinsame Ausbildung der MBO bis zum Abschluss des FH-Masterstudiums „Militärische Führung“ sowie die Zusammenlegung der Personengruppen erscheinen zweckmäßig. Die Fortführung einer Generalstabsausbildung nach dem FH-Masterstudium „Militärische Führung“ ist weiterhin zielführend, um Spitzenfunktionen (z.B. derzeit MBO1 ab Funktionsgruppe 5) zu besetzen.

Weiters kann es nicht sein, dass Offiziere mit einem MSD nachgraduiert werden müssen. Es ist daher nach einer Lösung zu suchen, um die absolvierte Ausbildung zum MSD innerhalb des Ressorts vollinhaltlich anzuerkennen!

FAKTENCHECK

Vergleich der Einstufung MBO2 zu A1 Bach (Gehaltsgesetz § 12a)
Die „Offiziers-Laufbahn“ ist gesetzlich seit 2015 als akademische Laufbahn verfügt (im Master-Bereich MBO 1 und im Bachelor-Bereich MBO 2). Die Gehaltsansätze und Funktionszulagen der Verwendungsgruppe MBO 2 entsprechen trotzdem im Wesentlichen lediglich der Verwendungsgruppe A2 („Maturaniveau“).
Somit sind die Bediensteten der Verwendungsgruppe MBO 2 im Vergleich zu Beamten der allgemeinen Verwaltung finanziell benachteiligt, wie wohl ihnen zumindest eine gleichwertige Ausbildung abverlangt wird.
Die Anhebung der Bezüge der Angehörigen der Verwendungsgruppe MBO 2 auf akademisches Niveau, um am Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein, ist daher dringend geboten.

	Gehaltsvergleich		
Gehaltsstufe	A1 Bach	MBO 2	Diff.
1	2196	2082,1	-113,9
10	3458,2	2884,5	-573,7
17	4657,8	3724	-933,8

Differenz in der Besoldung zwischen A1 Bach und MBO 2

„IN VERSICHERUNGSFRAGEN PERSÖNLICH FÜR SIE DA.“

Bez.Dir. Wolfgang LOIDOLT
Tel.: 050 350 90-21784
Fax: 050 350 99-21784
E-Mail: w.loidolt@wienerstaedtische.at

Insp. Ursula GAZZIA
Tel.: 050 350 90-21761
Fax: 050 350 99-21761
E-Mail: u.gazzia@wienerstaedtische.at

Bez.Insp. Gerhard SUMER
Tel.: 050 350 90-21781
Fax: 050 350 99-21781
E-Mail: g.sumer@wienerstaedtische.at

Versicherungsexperte Stephan PAUL
Tel.: 050 350 90-21567
Fax: 050 350 99-21567
E-Mail: s.paul@wienerstaedtische.at

BUNDESHEERBETREUUNG FÜR SOLDAT/INNEN UND IHRE FAMILIEN
VERSICHERUNGSSPEZIALISTEN FÜR AUSLANDSEINSÄTZE

TEAM LOIDOLT
Wiener Städtische Versicherung AG
1210 Wien, Am Spitz 10 (Eingang Schwaigergasse)

/wienerstaedtische
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Gestiegenen Anforderungen gerecht werden

NEUBEWERTUNG DER UO-ARBEITSPLÄTZE

Die Personalvertretung der FSG fordert nach der Zusammenlegung der UO-Verwendungsgruppen den nächsten wichtigen Schritt – die Aufwertung von UO-Arbeitsplätzen. Vorsitzender der FSG-Personalvertreter Harald Schifferl übergab im März ein entsprechendes Grundsatzpapier an die zuständige Kabinettschefin.

Der Dienst als Unteroffizier ist in den letzten Jahren komplexer und vielfältiger geworden. Die Anforderungen an diese Personengruppe steigen und auch Spezial-Know-how wird stärker gefragt sein.

Der Grundgehalt für MBUO liegt deutlich unter dem der Exekutiv-Beamten. Je nach Gehaltsstufe und Zulagen werden Unterschiede bis zu 500 € sichtbar. Dienstrechtsprüfungen und Weiterbildungskurse beim ÖBH zeichnen sich besonders durch ihre Intensität und Dauer aus und sind daher kaum mit Dienstrechtsprüfungen anderer Ressorts (Finanz, etc.) vergleichbar.

Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, unterziehen sich Unteroffiziere auch nach ihrer Laufbahn-Ausbildung (KAAusb 1,2 und 3 inkl. Dienstrechtsprüfung) einer langwierigen und intensiven Weiterbildung. Damit geht deutlich mehr Verantwortung, Gestaltungsmöglichkeit und Strahlkraft in ihrem Organisationselement einher.

Obwohl viele Unteroffiziere alleine durch die Ausübung ihrer Funktion ausreichend Motivation finden, sollte diese spürbare Kampfwertsteigerung, die Bereitschaft in höheren Kommandanten- und Fachfunktionen sowie als Spezialistin bzw. Spezialist zu arbeiten, entsprechend finanzielle Anerkennung finden.

Die Personalvertretung der FSG OÖ regt an, die Entlohnung der UO (Richtverwendungen) neu zu beurteilen und den gesteigerten Anforderungen anzupassen. Entsprechende Empfehlungen wurden im März dem Kabinett des Verteidigungsministeriums übergeben.

„Unteroffiziere mit hohem Kampfwert bzw. UO-Arbeitsplätze mit besonderem Anforderungsprofil werden durch die Zusammenlegung der MBUO 1 und 2 gleich oder mit kaum spürbaren Unterschied entlohnt. Hier setzt die FSG an und fordert eine entsprechende Aufwertung der Funktionsgruppen für UO´s.“

HARALD SCHIFFERL
FSG Vorsitzender

Pos	Verwendung	PG	MTC	PE	APl	VerwGrp	FG	DoV
20	Kdt SSchGrp & Kdt SSch Trp	U	F2242	F	S	MBUO	GL	802- Kdt SSchTrp 1. Trupp
24	Kdt SSchTrp	U	F2242	F	S	MBUO	GL	
31	Kdt JgGrp	U	F2140	F	S	MBUO	GL	

Bewertungsbeispiel Scharfschütze in einer JgKp: Der Scharfschützengruppenkommandant erreicht in den drei Hauptkriterien, nach HAY-Stellenwert-Profil-Methode (Wissen, Denkleistung, Verantwortung) - hohe Werte, obwohl er derzeit nur mit einem MBUO GL bewertet wird.

Wichtiges Instrument der Interessensvertretung für Öffentlich Bedienstete

50 JAHRE PERSONAL-VERTRETUNGSGESETZ

Im Jahr 1967 wurde das Bundes-Personalvertretungsgesetz (PVG) erstmals in Kraft gesetzt. Es baute dabei auf den Erfahrungen des bereits seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Betriebsrätegesetzes für die Privatwirtschaft auf.

„Das Bundes-Personalvertretungsgesetz ist die rechtliche Basis für die berufliche Mitbestimmung und Interessensvertretung der öffentlich Bediensteten. Das PVG ist kein zahnloser Tiger, sondern ein wesentliches Instrument um die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu wahren und zu fördern."

HANNES GRUBER
Vorsitzender FSG/GÖD:

Ruhegenussfähiges Modell anstatt unsichere Bonuszahlungen

AUSBILDERBONUS 2017

Unbestritten ist die Tätigkeit von Ausbilderinnen und Ausbildern des Bundesheeres von großer Bedeutung für die Außenwahrnehmung und die Herausforderungen und Belastungen für diese Personen sind hoch.

Vor einigen Wochen wurde der Zentralausschuss des BMLVS über den Erlassentwurf „Ausbilderbonus 2017" informiert. Nach eingehender Recherche und zahlreichen Gesprächen in den Kasernen ist festzuhalten, dass der vorliegende Entwurf äußerst kritisch zu betrachten und in der vorliegenden Fassung abzulehnen ist. So fehlen in der derzeitigen Aufzählung des einbezogenen Personenkreises wesentliche Funktionen. Zudem ist nach der Zusammenlegung der Verwendungsgruppen der Unteroffiziere der Unterschied in der Höhe des Ausbilderbonus nicht mehr passend.

kurz&bündig

A2 Grundausbildungslehrgang

Durch die hohe Anzahl der gemeldeten Bediensteten mit Priorität 1-3 zum A2 GALG wurden durch das Mitwirken der Personalvertretung die Kursplätze erhöht.

UO-Laufbahnplanung

Bezüglich Laufbahnplanung (Allg. Laufbahnbild Berufsunteroffiziere, Neufassung) sind Beratungen ausständig.

Kasernenerhalt

Damit die Kasernenschließungen endgültig vom Tisch sind, wird durch die Personalvertretung angestrebt Kasernen aus der alten Veräußerungsliste zu streichen.

Geldaushilfen Neufassung 2017

Die Geldaushilfen Neufassung 2017 wird aufgrund der fixierten Geldmittel trotz des Hineinreklamierens von Zahnersatz und Brillenfassungen nicht geändert, da zu befürchten ist, dass in anderen Bereichen der Rotstift angesetzt wird.

Erlassentwurf „Urlaub, Pflegefreistellung, Familienhospizfreistellung usw.

Der Erlassentwurf Neufassung bezüglich „Urlaub, Pflegefreistellung, Familienhospizfreistellung, Dienstfreistellung usw. wurde durch die Personalvertretung für ausgesprochen positiv empfunden.

Anheben der Werteinheiten im Auslandseinsatz

Personalvertretung tritt für eine Anhebung der Werteinheiten im Auslandszulagen- und -hilfeleistungsgesetz (AZHG) von 4,4 % (€109,82) auf 7,4 % (€184,69) ein, um die Attraktivität des Auslandseinsatzes gegenüber dem Einsatz im Inland zu steigern.

Org-Pläne Kdo LuSK/ LaSK - Verhandlungen beschleunigen

Die Org-Pläne Kdo LuSK und LaSK (Teile) mit Standort Salzburg sind in einer weiteren Verhandlungsrunde angekommen. Zur Drucklegung war noch nicht abzusehen, ob ein zeitnaher Abschluss möglich ist.

Fachausschuss MIMZ

ALLES DREHT SICH, ALLES BEWEGT SICH. VIELES IST MÖGLICH. NIX IST FIX.

Die wohl turbulenteste Zeit, in ihrem jungen Bestehen, durchlebt derzeit das MIM Österreich. Vor mehr als einem Jahr stand das MIMZ vor der fachlichen Klärung, ob die Handwerker der Militärkommanden zu den MSZ´n kommen oder ob wir unsere Handwerker an die Militärkommanden abgeben sollen.

Ein systematischer Vergleich mit ausverhandelten Parametern brachte damals eine klare Empfehlung für das Eingliedern der Betriebsgruppen-Wartung in die Handwerkerpools der MSZ´n. Eine damit einhergehende Aufgabenverschiebung hätte die Sicherstellung eines lückenlos einheitlichen Immobilien Management-systems und die Bereinigung des leidigen MZ-Listenthemas[1] bedeutet.

Kurz nach Neujahr 2016, gab es einen Ministerwechsel, dem ein grundlegender radikaler Wechsel von Sichtweisen im ÖBH auf dem Fuß folgte. Bei all dem positiven „Hype“ um das ÖBH, der sich auch in der Ankündigung eines ordentlichen Geldsegens für das Ressort äußerte, war das MIMZ und die MSZ´n, diejenigen Organisationen, die im Zuge der Reformbestrebungen nicht nur auf Herz und Nieren geprüft wurden, sondern auch als solche einer Transplantation entgegensahen.

Das MIMZ sollte in ein neuzugründendes Kommando-Logistik und die MSZ´n in die Militärkommanden verpflanzt werden. Der Fachausschuss MIMZ hat gemeinsam an einem Strang gezogen um die Filetierung des MIM zu verhindern. Das MIM wurde im Jahr 2010 aus der alten Bau-Org. übergeleitet. Nach nunmehr fünf Jahren kontinuierlicher Verbesserungen und Effizienzsteigerung, gerade an jenem Punkt, wo es wirklich reibungsfrei zu laufen begonnen hat, eine Zergliederung einer gut funktionierenden Organisationselementes keinen sachlich erkennbaren Nutzen bringt.

Was die oben angeführten Reformbestrebungen betrifft, ist derzeit noch vieles, wenn nicht alles offen. Wir, vom FA MIMZ beziehen auf jeden Fall nach wie vor eine klare Position für eine gemeinsame Organisation MIM mit starken effizient arbeitenden MSZ´n.

> Die FSG-Personalvertreter rund um Franz Fassold bemühen sich Benachteiligung für ihre Kollegen abzuwenden. v.li.: Franz Fassold, Herbert Koller, Erich Kogler, Leidlmair Peter

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MIM sind in den letzten Jahren alle Einsparungs- und Reformschritte pflichtgetreu und professionell mitgegangen. Das hat uns alle im MIM Kraft und Nerven gekostet. Nun ist definitiv der Punkt erreicht, wo es schwierig wird, reformmüde Bedienstete noch einmal dahingehend zu mobilisieren, sich der Herausforderung zu stellen, in einer militärischen Organisationskultur Fuß zu fassen.“

FRANZ FASSOLD
Vorsitzende des FA MIMZ

[1] MZ-Liste ist jene Liste in der die Aufgaben der Militärkommanden und der MSZ´n klar voneinander abgegrenzt werden.

Gratulation!

BESUCH BEI DER ERFOLGREICHSTEN JÄGERKOMPANIE ÖSTERREICHS

2016 wurde Obstlt Tassenbacher stellvertretend für die Jägerkompanie des Gebirgskampfzentrums als „Bester Werber für freiwillige Meldungen zu Milizübungen“ in Innsbruck geehrt. Durch das hohe Engagement des gesamten Kaders gelang es dieser Kompanie überdurchschnittlich viele junge Soldaten für eine Weiterverpflichtung entweder als Berufs- oder Milizsoldat zu begeistern. FSG im Einsatz war vor Ort, um mit den Leistungsträgern persönlich zu sprechen.

> Zwei Leistungsträger der erfolgreichen Kompanie von links: Vzlt Christian Huber und Obstlt Wilfried Tassenbacher

FSG im Einsatz: Mit Minister Doskozil erfolgte ein Umschwung im Österreichischen Bundesheer. Ist dieser Umschwung auch für Sie bemerkbar?

Obstlt Tassenbacher: Die Akzeptanz in der Bevölkerung für den Soldatenberuf ist seit dem neuem Minister sehr gestiegen. Nun ist es wieder möglich, ordentlich zu üben. Außerdem freut es mich als KpKdt, dass der Kampfwert durch neues Gerät wie Quad oder Kampfhelm deutlich gestiegen ist.

Vzlt Christian Huber: Ja. Für mich ist die Wiederaufnahme junger Soldatinnen und Soldaten eines der positivsten Merkmale. Nun kann das Bundesheer wieder wachsen und seine Aufgaben auch wirklich erfüllen.

FSG im Einsatz: Wo liegt die Stärke Ihrer Kompanie?

Obstlt Tassenbacher: Kleinere Garnisonen haben eindeutig den Vorteil, auch für Grundwehrdiener überschaubar zu sein. So entsteht rasch ein familiäres Ausbildungsklima und entsprechende Kameradschaft. Aufgrund der fachlichen Kompetenz meiner Kompanie können wir den Grundwehrdiener praxisorientiert und realitätsnah ausbilden.

Vzlt Christian Huber: Neben der anschaulichen und bestens durchgeführten Ausbildung liegt die große Stärke unsere Kp im Umgang miteinander. Bei uns steht immer der Mensch im Mittelpunkt.

FSG im Einsatz: In welchen Bereichen kann die Arbeit an der Basis noch gestärkt werden?

Obstlt Tassenbacher: Befehle prasseln oftmals ungebremst auf die Kompanieebene herunter. Hier würde ich mir mehr Unterstützung durch ein genaueres Filtern der im Umlauf befindlichen Schriftstücke durch die übergeordneten Dienststellen wünschen.

Vzlt Christian Huber: Das Kader unser Kompanie kommt aus dem gesamten Bundesgebiet. Eine entsprechende Wohnmöglichkeit nahe der Kaserne wäre von Vorteil. Daher begrüße ich den derzeitigen Vorstoß von Minister Doskozil in diese Richtung sehr und dies wäre für Saalfelden ebenso wünschenswert.

FSG im Einsatz: Derzeit wird die Erhöhung der Ausbilderprämie diskutiert. Was halten Sie von dieser Prämie?

Obstlt Tassenbacher: Grundsätzlich ist die Ausbilderprämie eine Wertschätzung für die GWD-Ausbildung und somit zu befürworten. Natürlich darf diese Prämie nicht dazu führen, dass GrpKdten nun deutlich mehr verdienen, als andere Leistungsträger, wie DfUO oder KdoGrpKdt, in der Kp. Das schürt sonst nur Neid.

Vzlt Christian Huber: Mich wundert, dass kaum jemand über diese tolle Aktion informiert wurde. Aus meiner Sicht wurde Sinn und Ziel dieser Prämie dargestellt, ihr positiver Effekt kaum beworben. Eigentlich schade, wenn man sieht, wieviel Gutes derzeit im Bundesheer geschieht.

Bekleidungsmanagement „NEU“ in OÖ – Ein Rohrkrepierer

FSG FÜR EINE ORDNUNGSGEMÄSSE BEKLEIDUNGSVERSORGUNG

Mit Mai 2016 wurde in OÖ die Bekleidungsversorgung umgestellt. In Hörsching wurde ein Regionallager eingerichtet, welches ab diesem Zeitpunkt für ganz Oberösterreich die Versorgung mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung sicherstellen sollte. Nur Enns sollte eine kleine Außenstelle erhalten. Die Bekleidungsmagazine in Wels und in Ried sollten zur Gänze geschlossen werden. Das heißt, überall dort wo Einsatzbataillone stationiert sind, und Einsatzsoldaten ihren Dienst versehen – wurde die Versorgung mit Bekleidung und Ausrüstung per Erlass vor Ort abgeschafft.

„Das unter dem Sparzwang eingeführte Regionallager trägt auf gar keinen Fall dazu bei, den Grundwehrdienst zu attraktiveren bzw. das Bundesheer als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Diese Maßnahme gehört revidiert! Jetzt ist es noch früh genug, also nutzen wir die Chance. Das sind wir unserem hoch motivierten Kader schuldig!“,

VZLT KARL LINDENBAUER
Vorsitzender des Dienststellenausschusses beim Panzerbataillon 14.

Für die FSG war sofort klar, dass das Bekleidungsmanagement „NEU“ in OÖ ein Rohrkrepierer der Sonderklasse werden wird, und so wurde durch den Dienststellenausschuss beim Kommando Panzerbataillon 14 Einspruch gegen diese Maßnahme erhoben. Seitdem ist in OÖ bei der Versorgung mit Bekleidung und Ausrüstung „WURSCHTLN“ angesagt!

Zu den Fakten:

In der Hessenkaserne in Wels wurde das Bekleidungsmagazin geschlossen – seit Mai 2016 wird ein „Mini-Tauschmagazin“ betrieben. Die dort Dienst versehenden Bediensteten wurden versetzt.

In der Zehnerkaserne in Ried wurden die dort dienstversehenden Bediensteten auf andere Arbeitsplätze versetzt, und anschließend wieder rückdienstzugeteilt. Grund dafür ist, dass in Hörsching im Regionallager die Infrastruktur gar nicht zur Verfügung steht, um die in Ried und Wels lagernden Bekleidungsgegenstände auch aufzunehmen.

Am Fliegerhorst in Hörsching kämpft man mit permanentem Personalmangel – bei der Umstrukturierung wurden fünf Arbeitsplätze gestrichen, obwohl in OÖ kein einziger Truppenkörper aufgelöst wurde - von einer Einkleidung bzw. Auskleidung zur nächsten (11 Einrückungstermine und 11 Abrüstungstermine jährlich nur an GWD). Die vorhandenen Aufträge lassen eine Pause kaum zu! „Wir befinden uns in einem Hamsterrad, indem nicht wir diejenigen sind, die die Geschwindigkeit bestimmen!“, sagte uns ein Bediensteter des Regionallagers!

Wir – die FSG in OÖ – setzten uns daher für eine ordnungs- und zeitgemäße Versorgung mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung unserer Bediensteten ein. Die militärische Bekleidung und Ausrüstung dient zum Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten entsprechend ihrer Funktionen. Ebenso verhält es sich mit der Schutzbekleidung und der persönlichen Schutzausrüstung unserer Zivilbediensteten. Durch die Mehrrollenfähigkeit unserer Einsatzsoldatinnen und -soldaten muss rasch auf die bei der Truppe einlangenden Aufträge reagiert werden. Durch den Aufbau des KAz03 in Modulen muss immer wieder Zusatzbekleidung und Ausrüstung ausgefasst bzw. zurückgenommen werden.

Zehner-Kaserne Ried

FSG-PERSONALVERTRETUNG UND BEDIENSTETE FORDERN RASCHE SANIERUNG

Die Zehner-Kaserne in Ried ist in die Jahre gekommen. Durch den Sparzwang vergangener Jahre wurden notwendige Sanierungsschritte verschoben oder gar ausgesetzt. In einem persönlichen Gespräch zwischen den Verantwortlichen und Minister Doskozil wurde die derzeitige Situation ausführlich besprochen. Das Ziel ist eine rasche Sanierung.

„Unsere Rieder sind Einsatzsoldaten. Sie sind jene, die ohne Zögern sofort ihren Auftrag erfüllen und rasch in jeden Einsatz gehen. Als Personalvertreter ist es meine Pflicht, alles zu unternehmen, damit diese Vorzeigesoldaten in ihrer Heimatgarnison würdig untergebracht werden und sich dort auf ihre Einsätze entsprechend vorbereiten können. Daher setze ich mich für eine rasche Sanierung ein." meint OStv Reinhard Atteneder, Personalvertreter FSG OÖ

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
4.Panzergrenadierbrigade
Panzergrenadierbataillon13

Besuch des HBM in der Schwarzenberg-Kaserne:
Neben der Uraufführung des "Hans Peter Doskozil"- Marsches, einer Einweisung in das neue Zeltsystem COLPRO und der Materalseilbahn, nahm sich der Verteidigungsminister Zeit für ein Gespräch mit FSG-Personalvertreter Salzburgs Manuel Gaisböck

Freistadt - Jägerbataillon 15

START GELUNGEN - PERSONALAUFWUCHS GESICHERT

> Reinhard Atteneder und Peter Hinterreiter setzten sich gemeinsam erfolgreich für die Kaserne Freistadt ein.

Ab 1.6.2017 tritt der Org-Plan des JgB 15 in Kraft. Ein weiterer Meilenstein zur Realisierung des Auftrags, ein zusätzliches Bataillon in Oberösterreich zu installieren. Neben dem Org-Plan wurde die Sanierung des Objekts 03 zur Ausschreibung freigegeben. Damit wird die 1./15 ein attraktives, modernes Umfeld bieten können. Weit über den Erwartungen liegen die Erfolge bei den Rekrutierungen. Über 20 Burschen und 1 Frau stellen sich zukünftig der Kaderausbildung, um im neuen Bataillon ihren Arbeitgeber zu finden.

AUFTRAGSERFÜLLUNG SICHERSTELLEN – AUFWUCHS VORWIEGEND MIT „NEUZUGÄNGEN" – RÜCKKEHRMÖGLICHKEIT FÜR EHEMALIGE FREISTÄDTER BIETEN

„Beim Personalaufwuchs waren für mich 3 Aspekte ausschlaggebend. Erstens: Die Neuaufstellung der 1./15 durfte nicht zu einschneidendem Personalmangel in anderen Einheiten führen und somit deren Auftragserfüllung gefährden. Zweitens: Der Kaderaufwuchs muss vorwiegend durch „Neuzugänge von der Straße" sichergestellt sein. Drittens: Den ehemaligen Freistädter Bediensteten eine Rückkehrmöglichkeit zu bieten. Mit dem Engagement vieler Kommandanten, den Bediensteten und der Personalvertretung haben wir für alle eine zufriedenstellende Lösungen finden können. Aus meiner Sicht eine mustergültige Punktlandung." freut sich OStv Reinhard Atteneder, Vorsitzender GBA Freistadt.

ZAHL DES TAGES

1018

1018 Frauen und Männer des ÖBH stehen derzeit Tag für Tag im Ausland im Dienste des Friedens. Sie sind Teil von insgesamt 18 Missions, wobei nach Kosovo mit 412 SoldatInnen das größte und nach Armenien und Kroatien mit je 1 Person das kleinste Kontingent entsendet wird.

Abg.z.NR Otto Pendl, ein unermüdlicher Kämpfer für das Österreichische Bundesheer und seine Bediensteten, bei der Kommandoübergabe der Militärstreife und Militärpolizei in der Wiener Maria Theresien Kaserne. Der SPÖ-Sicherheitssprecher und Vorsitzende der Parlamentarischen Bundesheerkommission war Ende 2015 Initiator für den Entschließungsantrag zur Stärkung des Bundesheeres und war so maßgeblich an der positiven Trendwende beteiligt.

Herzliche Gratulation. Im Rahmen der „Ruhestandsfeier", nach 48 Dienstjahren, wurde Siegfried Unterberger vom Bundesminister Doskozil zum Hofrat ernannt. Neben den vielen Gratulanten bedankte sich Harald Schifferl, Vorsitzender der FSG im ÖBH, beim frisch gebackenen Hofrat für seinen unermüdlichen und vor allem uneigennützigen Einsatz für die Bediensteten. Foto v.li.: Hofrat Siegfried Unterberger, Vorsitzender FSG im ÖBH Harald Schifferl, Vzlt Wilhelm Hauser

> **Leiterin PersA Mag. Elisabeth Keckeis**

> **Kdt HUAK Brig Nikolaus Egger mit Personalvertreter OStv Reinhard Atteneder**

> **Leiter Sektion 4 GenLt Karl Schmidseder mit FSG Vorsitzenden Harald Schifferl**

Bundesschulungskurs 2017
Hochrangige Referenten aus den verschiedensten Bereichen im Austausch mit euren Personalvertretern der FSG. So kommen eure Anliegen genau dorthin, wo sie hingehören, um auch wirklich gelöst zu werden.

FSG informiert und hilft!

ARBEIT UND BEEINTRÄCHTIGUNG

Menschen mit Behinderungen haben in ihrem beruflichen und privaten Alltag andere Voraussetzungen als nicht behinderte Menschen. Aus diesem Grund wurden Begünstigungen eingeführt, die Menschen mit Behinderungen unterstützen sollen.

> Robert Arthofer hilft gerne mit Rat und Tat

Wurde bei Ihnen eine Beeinträchtigung von mindestens 50 Prozent festgestellt, dann versucht der Arbeitgeber diese durch erhöhte Begünstigungen auszugleichen. Unter anderem ein erhöhter Kündigungsschutz, Entgeltschutz, steuerliche Vergünstigungen und vieles mehr. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Behindertenvertrauenspersonen, so finden Sie rasch und unbürokratisch Unterstützung und Hilfe.

KONTAKT

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Robert Arthofer
Tel. 050201/1023711
robert.arthofer@bmlvs.gv.at

Wechsel im Zentralausschuss

PREIML TRITT DIBONS NACHFOLGE AN

Mit Vzlt Franz Preiml tritt ein erfahrener Unteroffizier die Nachfolge von Vzlt Wilhelm Dibon, der in den Ruhestand abtritt, an.

Der gebürtige Villacher leistete 1980 seinen Grundwehrdienst als Pionier. Vom Pionier, FM-UO bis hin zum KdoGrpKdt&ABCAbwUO einer Stabskompanie diente der begeisterte Soldat in den verschiedensten Funktionen. Seit über 25 Jahren vertritt Vzlt Franz Preiml erfolgreich die Anliegen der Bediensteten – nun auch im höchsten Gremien der Personalvertretung.

> Mit Vzlt Franz Preiml zieht ein erfahrener Unteroffizier in den ZA ein

„Unsere Kameraden/Innen, Mitarbeiter/Innen und Zivilbediensteten verdienen einen fairen, sozialen und gerechten Umgang, verbunden mit gesunder Betriebskultur und Arbeitsplatzzufriedenheit. Dafür haben wir unseren vollsten Einsatz zu bieten. Wir brauchen keinen Populismus am Kasernenhof, sondern persönliches Engagement, Hirn, Herz und manchmal auch etwas Humor.“, so Vzlt Franz Preiml

WECHSEL IM GÖD-VORSTAND

> Vzlt Viktor Magdits nun auch auf höchster Ebene für uns im Einsatz

Viktor Magdits ist neues Mitglied im GÖD Vorstand. Er folgt damit Mag. Heinrich Himmer nach, der durch seine neue Funktion als Stadtschulratspräsident für Wien aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Vzlt Viktor Magdits übte bereits verschiedene Funktionen in der GÖD und in der Personalvertretung aus. Seit 2015 ist er als Mitglied und Schriftführer im Zentralausschuss/BMLVS.

Unser ganz besonderer Dank gilt unserem Kameraden und Freund Wilhelm.
Vzlt Wilhelm Dibon stand viele Jahre mit Rat und Tat und großem Einsatz seinen KameradInnen und KollegInnen zur Seite. In all seinen Funktionen hat er die Bediensteten auch gegen heftigsten Widerstand der Dienstgeberseite immer wieder als Personalvertreter und als Gewerkschafter erfolgreich vertreten und mit hohem persönlichem Engagement vielen Projekten zur Umsetzung verholfen - lieber Willi, danke für deinen Einsatz, wir wünschen Dir alles Gute im Ruhestand.

imeinsatz FLUGBLATT

Nichts ist wichtiger als sachliche und kompakte Information. Mit dem Flugblatt FSG-Im Einsatz informieren wir Sie noch rascher über aktuelle Geschehnisse in unserem Ressort.

Unter der Mail-Adresse fsg.redaktion@A1.net können Sie den Newsletter kostenlos und anonym abonnieren.

Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten.

BMLVS Zentralausschuss
Hofrat Mag. Harald Schifferl
T: 0664 6221261
M: 0664 4041979
E: harald.schifferl@bmlvs.gv.at
oder schifferl@a1.net

Vzlt Franz Preiml
T: +0 502 01 / 71 364 30
M: 0 664 / 112 63 36
E: franz-preiml@a1.net

Vzlt Viktor Magdits
T: 0664 6221266
M: 0664 4006285
E: viktor.magdits@gmail.com

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail!

ÖBV
Meine Versicherung

Start in eine sichere Zukunft

Die Kinder- und Jugendvorsorge der ÖBV
> Sicheres Startkapital zu einem fixen Zeitpunkt
> Versicherungsschutz ab dem 1. Tag
> Jetzt die Weichen für die Zukunft stellen
> Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

Intelligente Vorsorge für Kinder, Enkel, Patenkinder